

# Praxistag 2024

## Globales Lernen/BNE

### Das Museum zwischen Identitätsbildung und kultureller Kampfzone

#### Vortrag von Karen van den Berg

Soziale Nachhaltigkeit zielt auf die Wirksamkeit von lokalen Gemeinschaften, die sich in globaler Solidarität für ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben aller Menschen auf der Erde einsetzen. Wie die Gemeinwesenarbeit auf das Empowerment von marginalisierten Gruppen im lokalen Umfeld abzielt, richtet sich soziale Nachhaltigkeit gegen die Ausbeutung und Bedrohung von Menschen in anderen Teilen der Welt und macht sich stark für eine Zusammengehörigkeit und Gerechtigkeit im globalen Kontext.

Was haben nun soziale Nachhaltigkeit und Gemeinwesenarbeit mit Museen zu tun? Besteht nicht sogar ein enormes Spannungsverhältnis zwischen der Freiheit des Kunst- und Kultursektors und dem politischen Anspruch, sich für soziale Nachhaltigkeit zu engagieren? Gegen solch ein Verständnis spricht die Auffassung, dass sich kulturelle Bildungs- und Vermittlungsarbeit nie einer politischen Positionierung entziehen kann. Auch ein Schweigen zu gesellschaftspolitischen Debatten, die an den Aktionsbereich von Museen anknüpfen, repräsentiert eine politische Position.



*Karen van den Berg ist seit 2003 Inhaberin des Lehrstuhls für Kunsttheorie & inszenatorische Praxis an der Zeppelin Universität in Friedrichshafen und seit 2006 akademische Leiterin des artsprogram ebendorf.*

Soziale Nachhaltigkeit fordert das Selbstverständnis von Museen heraus. Sind die präsentierten Werte und Narrative geeignet, die gesellschaftspolitischen Herausforderungen im Hinblick auf Wertschätzung und Verständigung einer global gedachten Gemeinschaft zu meistern? Brauchen wir möglicherweise eine Identitätsbildung, die nicht versucht, alle Entwicklungen und Widersprüchlichkeiten einer multi-kulturellen Gesellschaft unter einem Narrativ zu subsumieren? Welche Identitätsbildung brauchen wir stattdessen für die Gestaltung

einer sozial nachhaltigen Welt? Wen brauchen wir im Museum, um uns einen Spiegel vorzuhalten, welche Bedarfe und Anliegen andere kulturelle Gemeinschaften – im lokalen und im globalen Zusammenhang - an uns stellen? Wie sieht solch ein Museum aus, welches sich selbst als Ort gesellschaftlicher Veränderungsprozesse begreift?

In ihrem einführenden Vortrag stellt Karen van den Berg vier Museumsbeispiele vor, die durch besondere Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Beteiligungsformate Community-Arbeit betreiben und sich als kritische identitätsstiftende Orte begreifen.